

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Qualitätsentwicklung im Schulsystem – eine Herausforderung für die Zukunft

Qualitätskriterien für Schulen schaffen nicht nur vergleichbare Abschlüsse. Sie sollen zugleich Visionen einer nachhaltigen Zukunft fördern, sei es im privaten oder im gesellschaftlichen Rahmen. Der folgende Beitrag liefert einen Leitfaden für die Qualitätsentwicklung an Schulen.

Reiner Mathar

Amt für Lehrerbildung, Projektbüro Schule & Gesundheit Transfer 21 – Bildung für nachhaltige Entwicklung, Gießen

Christine Affolter

ENSI Vize Präsidentin und Landeskoordinatorin, Zofingen Schweiz

Dr. Johannes Tschapka

Projekt Deutschschweizer Lehrplan, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Luzern Schweiz

In Europa gewinnen Qualitätskriterien in Schulsystemen eine immer größere Bedeutung. Zwei internationale Prozesse haben diese Herausforderung ins Rollen gebracht:

Die Europäische Union hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahre 2010 der wettbewerbsfähigste und dynamischste wissensbasierte Wirtschaftsraum der Welt zu werden. Entsprechend vorangetrieben werden das lebenslange Lernen und der Qualifikationsrahmen von Schul- und Bildungsabschlüssen im sogenannten Bologna-Prozess.

Im Zuge der globalen Ressourcenverknappung und der damit verbundenen Verteilungsproblematik fordern die Vereinten Nationen eine Bildung, welche Kreativität und Innovation im Umgang mit den Spannungsfeldern in Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft stärkt. So soll eine internationale nachhaltige Entwicklung dazu dienen, die Bedürfnisse aller Menschen in der Gegenwart zu befriedigen, ohne dabei die Bedürfnisbefriedigung künftiger Generationen zu riskieren (*UN Kommission für Umwelt und Entwicklung*, 1987). Die UNO ruft deshalb die Bildungsverwaltungen aller Nationen und weltweit alle Schulen dazu auf, bis zum Jahr 2014 Ziele, Maßnahmen und Qualitätskriterien zu erstellen, die eine Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Zielen Qualitätskriterien in Schulen einerseits darauf ab, in einer komplexer gewordenen Gesellschaft mit ihren globalen wirtschaftlichen Herausforderungen vergleichbare Ausbildungen zu schaffen, so verweisen die Qualitätskriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf die Notwendigkeit eines kollektiven Lernens für eine Ressourcen schonende und sozial faire Ökonomie und Politik. In beiden Fällen stellen die Qualitätskriterien die Schule vor die Herausforderung, den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Verantwortung für die Gestaltung ihres Lebensweges und ihrer Karriere zu übertragen. Zugleich sollen sie darin unterstützt werden, alternative Visio-

nen einer nachhaltigen Zukunft zu entwickeln und gemeinsam mit anderen an der Realisierung dieser Visionen phantasievoll zu arbeiten.

Schülerinnen und Schüler auf die Mitgestaltung persönlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen vorzubereiten und ihnen darin die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, ist deshalb eine vornehme Aufgabe von Schulen und wird so zu einem zentralen Baustein der eigenen Qualitätsentwicklung.

Die Kerngedanken der BNE sind:

- Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen.
- Sozial- und umweltverträgliche Formen des Wirtschaftens, Arbeitens und Lebens.
- Die Überwindung der Armut überall auf der Welt.
- Die Teilhabe aller Menschen an Bildung, an demokratischen Entscheidungsprozessen und an der Lebensgestaltung.

Die Teilkompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden in verschiedenen internationalen Gremien entwickelt und in Modellprogrammen erprobt. Sie orientieren sich an den im Rahmen der OECD formulierten Schlüsselkompetenzen (DESECO 2005):

- Autonomes Handeln.
- Interaktive Nutzung von Instrumenten und Medien.
- Handlungsfähigkeit in heterogenen Gruppen.

Im deutschsprachigen Raum wurden als weitere Ebene Teilkompetenzen formuliert – vor allem angeschoben durch die Arbeitsgruppe »Qualitätsstandards des Programms Transfer 21«. Diese greifen den Ansatz von DESECO auf und stellen eine engere Verbindung zum schulischen Rahmen her. In drei Teilbereichen wurden diese Kompetenzen gebündelt zu:

- Sach- und Methodenkompetenzen: weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen / vorausschauend denken und handeln / interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
- Sozialkompetenz: gemeinsam mit anderen planen und handeln können / an Entscheidungsprozessen partizipieren können / andere motivieren können, aktiv zu werden
- Selbstkompetenz: die eigenen Leitbilder und die Anderer reflektieren können / selbstständig planen und handeln können / Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können / sich motivieren können aktiv zu werden (siehe dazu auch den Beitrag von Bessoth auf Seite 80 in diesem Heft)

Schulentwicklung durch inhaltliche und prozessbezogene Unterrichtsentwicklung

Ein Kerngeschäft von Schule ist der Unterricht. Schulentwicklung muss deshalb an der *inhaltsbezogenen Unterrichtsentwicklung* ansetzen. Genau darauf zielt Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Sie möchte die Schulen auf dem Weg zur »Schule der Zukunft« unterstützen, indem sie den Unterricht am Leitgedanken der nachhaltigen Entwicklung orientiert. Der Leitsatz der BNE »Die Zukunft gestalten lernen« lässt sich erweitern zu »Die Zukunft der Schule gestalten«. Diese wird verstanden als lernende und sich weiterentwickelnde Organisation. Dieser Prozess der inhaltsbezogenen Qualitätsentwicklung nutzt die



Entwicklung des Schulprogramms als Instrument für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren, ist also mittelfristig angelegt.

Mit diesem Instrument kann die Schule:

- klare und begründete Ziele formulieren
- hieraus Schwerpunkte und Maßnahmen ableiten
- Instrumente und Erfolgskriterien entwickeln
- Indikatoren für die Zielerreichung formulieren
- Maßnahmen auswerten und neue Ziele formulieren

Qualitätskriterien entwickeln – Ergebnisse internationaler Kooperationen

In den Jahren 2002 bis 2005 haben Schulentwicklungsinstitute, Ministerien, Universitäten und Lehrerbildungseinrichtungen im Rahmen des Comenius 3-Netzwerkes (SEED, School Development through Environmental Education) unter Leitung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur in Wien an der Analyse der Praxis und an der Entwicklung eines Sets von Qualitätskriterien für Schulen im Bereich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gearbeitet. Anhand von 13 Fallstudien zu vorhandenen Instrumenten, Qualitätskriterien und Qualitätssystemen in verschiedenen europäischen Ländern, ergänzt durch Studien aus Australien und Korea, wurde von den Professoren Michela Mayer (invalsi, Frascati), Sören Breiting und Finn Mogensen (University College of West Jutland) ein Set von »Quality criteria for ESD Schools-Guidelines to Enhance the Quality of Education for Sustainable Development« formuliert, das auch in deutscher Übersetzung vorliegt (siehe Breiting, Mayer & Mogensen 2005).

Dieses Set von Qualitätskriterien wurde inzwischen in mehr als 15 Sprachen übersetzt und kann damit den Dialog in internationalen Schulpartnerschaften fördern. Die verschiedenen Sprachversionen stehen zum Herunterladen auf www.ensi.org zur Verfügung.

Diese internationale Kooperation ist Teil der Kernarbeit von ENSI (Environment and School Initiatives), einem Netzwerk von Schulentwicklungsakteuren, das vor zwanzig Jahren unter dem Dach der OECD gegründet wurde und sich seitdem für Qualitätsentwicklung im Bereich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt und entsprechende Handreichungen für Schulentwicklung und eine angepasste Lehrerbildung entwickelt hat. Mehr Informationen dazu sind erhältlich unter www.ensi.org.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen – Leitfaden zur Entwicklung von Qualitätskriterien

Als Ergebnis der fast dreijährigen Studien wurde bewusst *kein* Kriterienkatalog in Form von Checklisten und festgelegten Indikatoren vorgelegt, sondern »nur« ein Leitfaden zur Erstellung eigener Kriterien durch einen zielgerichteten Dialog und eine Selbstreflexion in den Schulen.

»So verstanden hat die vorgeschlagene Kriterienliste das Ziel, die Diskussion innerhalb der Schule und mit allen Beteiligten zu erleichtern, um die Hauptziele und Veränderungen für die Ausrichtung der Schulentwicklung auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung zu klären und um eine eigene, an die spezifische Situation der Schule und ihren Veränderungsplänen angepasste Liste von Qualitätskriterien zu entwickeln.« (Mayer u. a. 2005, S. 10)

Qualitätsbereiche und -kriterien für die Schulleitung – eine Chance für Transparenz und Partizipation

Die Qualitätsbereiche und die Qualitätskriterien im Einzelnen können als Instrumente einer steuernden Schulleitung eingesetzt werden. Sie ermöglichen einen systematischen Evaluations- und Zielfindungsprozess auf allen Ebenen der Schule – Fachschaften, Fachbereiche, Schulstufen, Schulformen, Klassen- und Jahrgangsteams.

Indem sich die Schulleitung gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren auf diesen Prozess einlässt, kann sie Transparenz schaffen und möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen die Chance geben, aktiv an der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Schule mitzuwirken.

Grundsätzlich gibt es dabei drei Möglichkeiten:

- Einstieg mit der Analyse bereits vorhandener Praxis und vorhandener Aktivitäten anhand der Qualitätskriterien mit dem Ziel eines gemeinsamen Verständnisses der Bedeutung der eigenen Praxis für die Schulentwicklung im Feld der BNE
- Einstieg mit der Diskussion von Zielen und der Planung neuer Vorhaben anhand der Qualitätskriterien mit dem Ziel der Entwicklung von gemeinsamen Zielen auf den unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Gruppen der Schule
- Einstieg mit der Analyse bereits vorhandener Kompetenzen im Lehrerteam mit dem Ziel der fachlich korrekten Umsetzung im Bezug auf BNE. Hier wird auch die Personalentwicklung innerhalb eines Schulteam angelegt (Fortbildungsplanung etc.)

Qualitätskriterien in Bezug auf Lehr- und Lernprozesse	Qualitätskriterien in Bezug auf Schulleitlinien und Schulorganisation	Qualitätskriterien in Bezug auf die Außenbeziehungen der Schule
Bereich Lehr- und Lernmethoden	Bereich lokale Schulpolitik und Planung	Bereich Zusammenarbeit mit der Gemeinde
Bereich sichtbarer Veränderungen an der Schule und in der örtlichen Gemeinde	Bereich Schulklima	Bereich Vernetzung und Partnerschaften
Bereich Zukunftsperspektiven	Bereich Schulmanagement	
Bereich der Kultur der Komplexität	Bereich Reflexion und Evaluation von BNE auf Schulebene	
Bereich des kritischen Denkens und der Sprache der Möglichkeiten		
Bereich der Klärung und Entwicklung von Werten		
Bereich handlungsgestützter Perspektiven		
Bereich Partizipation		
Bereich Unterrichtsinhalte		

Felder der Qualitätskriterien: die Schulentwicklung im Focus (Quelle: in Anlehnung an Mayer u. a. 2005, S.14)



Die Rolle der Schulleitung besteht darin, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen (Zeitfenster, Festlegung der Verantwortlichkeiten) und den Prozess zu steuern (Definition von Rahmenbedingungen, Entscheidungsmöglichkeiten und Entscheidungswegen). Eine weitere Aufgabe ist die Planung und Moderation von den Einzelzielen der Arbeitsebenen und Gruppen bis hin zu einer abgestimmten und von allen mitgetragenen Zielformulierung für die gesamte Schule.

Die Qualitätsbereiche im Detail

Die Qualitätsbereiche mit ihren ausformulierten Kriterien sollten von der Schule niemals ohne einen umfassenden Dialog übernommen werden. Durch Abstimmungen zwischen Schulleitung, Steuerungs- und Planungsgruppen sowie weiteren Beteiligten der Schulentwicklung verändern sich die konkreten Kriterien, bis schließlich ein akzeptiertes und auf die Schule bezogenes Set von Qualitätskriterien gefunden ist.

Zur dauerhaften Absicherung dieses Prozesses muss in den Schulen ein selbst gesteuertes Schulmanagement entwickelt und aufgebaut werden. Die im Folgenden exemplarisch und im Auszug dargestellten Qualitätskriterien entstammen allesamt der Broschüre »Qualitätskriterien für BNE Schulen«, deren Verwendung wir ausdrücklich empfehlen.

Qualitätskriterien im Bereich Lehr- und Lernmethoden

- Die Lehrenden hören sich die Interessen, Erfahrungen, Ideen und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler an und respektieren sie. Die Pläne der Unterrichtenden sind flexibel und offen für Veränderungen.
- Die Lehrenden unterstützen gemeinsames Lehren und Lernen durch Erfahrung.
- Der Unterricht berücksichtigt praktische Aktivitäten dadurch, dass er diese mit der Begriffsentwicklung und der Theoriebildung der Schülerinnen und Schüler verbindet.
- Die Unterrichtenden ermöglichen die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und schaffen Kontexte, wo sie eigenes Lernen, Ideen und Standpunkte entwickeln können.
- Die Lehrenden suchen nach Wegen, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Übereinstimmung mit den oben genannten Kriterien angemessen formativ und summativ zu evaluieren.

Qualitätskriterien im Bereich Zukunftsperspektiven

- Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Visionen und Szenarien, um alternative Wege für die Entwicklung und Veränderungen für die Zukunft zu suchen und Kriterien für ihre Entscheidung aufzustellen.
- Schülerinnen und Schüler werden in das Vergleichen von kurzfristigen und langfristigen Wirkungen von Entscheidungen und Alternativen eingebunden.
- Schülerinnen und Schüler suchen Beziehungen zwischen Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, um ein historisches Verständnis der betreffenden Fragestellung zu bekommen.

Qualitätskriterien im Bereich Komplexität

- Schülerinnen und Schüler arbeiten an der Entwicklung eines eigenen Verständnisses von Problemen. Sie suchen nach ver-

schiedenen Interessen und Standpunkten, bevor sie versuchen eine Lösung zu finden.

- Das Unterrichten in allen Fächern orientiert sich darauf, Beziehungen, vielfache Einflüsse und Wechselwirkungen ausfindig zu machen.
- Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit Vielfalt in biologischer, sozialer und kultureller Hinsicht schätzen zu lernen und zu vergleichen – und diese als Gelegenheiten für die Erweiterung von Veränderungsalternativen zu sehen.
- Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer akzeptieren Ungewissheit als einen Teil ihres täglichen Lebens und bereiten sich selbst darauf vor, das Unvorhersehbare zu erwarten und damit umzugehen.

Qualitätskriterien im Bereich der Schulleitlinien und Planung

- Die Schule bezieht die Konzentration auf BNE in ihre Aufgabenverteilung und den aktuellen Aktionsplan (Schulprogramm) ein.
- Die Schulleitung ermutigt Lehrerinnen und Lehrer Zukunftsperspektiven zu benutzen, um ihre langfristige BNE-Arbeit zu planen.
- Die Schule stellt den Schülerinnen und Schülern eine angemessene Zeit für die Erarbeitung der BNE-Inhalte zur Verfügung.
- Die Schule stellt den Lehrerinnen und Lehrern einen angemessenen Raum für die Planung der BNE-Themen zur Verfügung.
- Die Schule richtet ein Verfahren ein, um auf den Bedarf zukünftiger Fragestellungen und Herausforderungen planerisch reagieren zu können.

Qualitätskriterien im Bereich Schulklima

- Die Schumatmosphäre unterstützt, dass jede Person mit innovativen Ideen und Vorschlägen am Schulleben mitwirken kann. Die Schulleitung trägt besondere Verantwortung bei der Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen.
- Die Schule wird als ein Raum angesehen, in dem alle Beteiligten Demokratie und Partizipation auf unterschiedlichen Ebenen in den Entscheidungsprozessen praktizieren können.
- Die ganze Schulgemeinde, insbesondere die Eltern, werden über die Relevanz von BNE für die allgemeine Bildung informiert und in die Schulentwicklung einbezogen.

Qualitätskriterien im Bereich Schulmanagement

- Die Schule führt regelmäßig eine Evaluation hinsichtlich der Erfordernisse der Schule in Richtung nachhaltiger Entwicklung durch, an der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern beteiligt werden.
- Die Schule entscheidet jährlich, was neue Aufgaben sind, und welche Aktionen für die kontinuierliche Verbesserung des Schulmanagements vorgenommen werden sollen.
- Die Schule ist bestrebt, ein Beispiel für sorgfältiges Management der Ressourcen zu geben. Ein Nachweis der erreichten Ergebnisse wird schulintern und öffentlich präsentiert. (Quelle: Breiting, Mayer & Mogensen 2005)

Ausblick

Für die Jahre 2005 bis 2014 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen eine *Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung* beschlossen. Für Schulen bestehen viele Möglichkeiten, sich an dieser weltweiten Bildungsinitiative zu beteiligen. Informationen finden sich unter www.bne-portal.de (bezogen auf Deutschland) und www.unesco.org/education (internationale Referenzdokumente).

In Deutschland wurde die Initiative der Qualitätskriterien für BNE mit dem Programm *Transfer 21* aufgegriffen, das von 14 Bundesländern durchgeführt wurde und zehn Prozent aller deutschen Schulen einbeziehen soll. Eine länderübergreifende Arbeitsgruppe unter Leitung der Freien Universität Berlin hat Orientierungshilfen für die Gestaltungskompetenzen, die Entwicklung von Qualitätskriterien und die Schulprogrammarbeit im Bereich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung formuliert. Diese können entweder als Broschüren bestellt oder unter www.transfer-21.de herunter geladen werden.

In Österreich bietet das Programm »ÖKOLOG: Ökologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung« (www.oekolog.at) eine Mischung aus Umweltbildung und Schulentwicklung. Auf der Grundlage der internationalen Entwicklungen zu Schulautonomie und Qualität definieren Schulen ihre ökologischen, sozialen und ökonomischen Bedingungen, um daraus Qualitätskriterien und Erfolgsfaktoren für ihre Schulentwicklung abzuleiten. Unterstützung erhalten die österreichischen Schulen von regionalen ÖKOLOG-Teams, die sich aus Mitgliedern der jeweiligen Schulverwaltung, Lehreraus- und -weiterbildung und thematischen Organisationen zusammensetzen. Zusätzlich werden diese Schulen eingeladen, gemeinsam an Fortbildungen teilzunehmen, sich national zu vernetzen und dabei Erfahrungen auszutauschen. Dieses ÖKOLOG-Netzwerk wird seit Jahren vom FORUM Umweltbildung (www.umweltbildung.at) betreut, einer gemeinsamen Service-stelle des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

In der Schweiz publizierte die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) einen »Maßnahmenplan zur Umsetzung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2007–2014«. Damit soll eine Unterstützung geleistet werden für die Integration von BNE in die geplanten sprachregionalen Lehrpläne, die Leh-rinnen- und Lehrerbildung und in die Qualitätsentwicklung von Schulen. Zur Umsetzung von BNE stehen den Schweizer

Schulen verschiedene Partnerorganisationen zur Verfügung. Weitere Informationen finden sich unter: www.edk.ch sowie www.umweltbildung.ch.

Die mit der Entwicklung der Qualitätskriterien begonnene Arbeit wird seit Herbst 2007 von vielen Partnern des SEED-Netzwerkes im Rahmen eines neuen Comenius-Netzwerkes (»SUPPORT – Partnership and Partizipation for a Sustainable Tomorrow«) unter der Federführung der nationalen Bildungs-verwaltungen fortgesetzt. Zu den bisherigen Partnerländern haben sich neue gesellt, sodass das Netzwerk nunmehr aus 20 Ländern besteht, zu denen auch Indien, Malaysia und Australien gehören. Damit erstreckt sich das Netzwerk weit über die EU hinaus. Die bis 2010 gewählten Schwerpunkte, in denen Qualitätskriterien aufgrund wissenschaftlicher und aus der Sicht von Schulen reflektierter Praxis entwickelt werden sollen, sind die Bereiche:

- Partnerschaften zwischen Schulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen
- Partnerschaften zwischen Schulen und lokalen und regionalen Partnern
- Partnerschaften zwischen Schulen aus verschiedenen Ländern und Kulturen
- Nutzung neuer Kommunikationsmedien für eine praxisnahe BNE und den globalen Dialog über Fragen der nachhaltigen Entwicklung

Fazit

Die Qualitätsentwicklung an Schulen gewinnt nicht nur in Europa eine immer größere Bedeutung. Bildungseinrichtungen aus aller Welt haben die Möglichkeit, die vorhandenen Kommunikationswerkzeuge zu nutzen, um miteinander über Bildung für nachhaltige Entwicklung zu diskutieren. Darüber hinaus können sie ihre Erfahrungen in Comenius-Schulpartnerschaften austauschen – ein erster Schritt zu einer nachhaltigen Zukunft.

Literatur

Breiting, Soren, Mayer, Michela & Mogensen, Finn: Qualitätskriterien für BNE-Schulen. Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen. Leit-faden zur Entwicklung von Qualitätskriterien. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 2005, ISBN 3-85031-057-4

DESECO (Hg.): Definition and selection of competencies. Paris: OECD Directorate for Education, Employment, Labour and Social Affairs 2005

